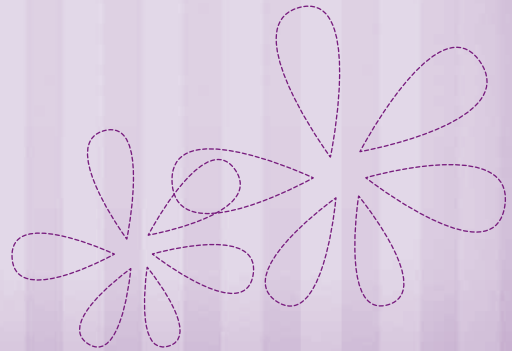
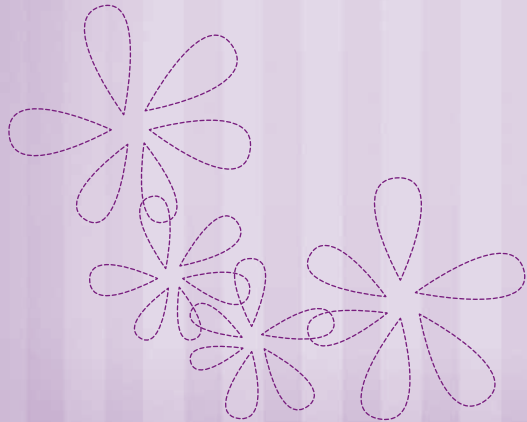


A Girl's Best Friend

Kleine Schätze für unterwegs



© 2009 SCM Collection im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gesamtgestaltung: Johannes Schermuly, Wuppertal

Druck: Leo Paper Products

ISBN 978-3-7893-9366-2

Bestell-Nr. 629.366

In meinem Schlafzimmer (meinem persönlichen Rückzugsort) habe ich eine Schachtel, in der ich Dinge aufbewahre, die eine ganz besondere Bedeutung für mich haben. Diese Schachtel ist mit meinem Lieblingsstoff bezogen, und an guten Tagen denke ich oft darüber nach, welche Dinge mir helfen, mich gut zu fühlen, zum Beispiel ein Foto, mit dem ich schöne Erinnerungen verbinde, oder ein besonderer Brief oder eine Postkarte. Solche Dinge lege ich dann in meine Schachtel, damit sie mir in schlechten Tagen helfen und mich wieder aufrichten. Ich ziehe mich dann in mein Zimmer zurück, wo ich allein sein und mich mithilfe der Dinge in meiner Schachtel an schöne Begebenheiten erinnern kann.

Sue Atkinson





Was mir Freude macht




*Gott schenkt uns Erinnerungen,
damit wir Rosen für den Winter haben.*



Sir James Matthew Barrie



Dame nähert sich dem Jungen und sagt: „Mein Kleiner, warum schaust du so ernst in das Schaufenster?“

„Ich habe Gott gebeten, mir ein paar Schuhe zu geben“, antwortet der Junge. Die Dame nimmt ihn an der Hand, geht in den Laden und bittet den Angestellten, dem Jungen ein halbes Dutzend Socken zu bringen. Sie bittet auch um eine Schüssel Wasser und ein Handtuch. Er bringt alles schnell herbei.

 Sie führt den Kleinen zum hinteren Teil des Ladens, zieht ihre Handschuhe aus, kniet nieder, wäscht seine kleinen Füße und trocknet sie mit einem Handtuch ab. Nachdem sie dem Jungen Socken angezogen hat, kauft sie ihm ein Paar Schuhe, verschnürt die restlichen Socken und gibt sie ihm. Sie streichelt seinen Kopf und sagt: „Da, Kleiner,  fühlst du dich besser?“ 

 Als sie sich zum Gehen wendet, ergreift der erstaunte Junge ihre Hand, schaut sie mit Tränen in den Augen an und fragt ernsthaft: „Bist du Gottes Frau?“ 

Pam Vredevelt

